



Holz markt

Ostschweiz

Tel: 071 375 60 90

e-Mail: info@holzmarkt-ostschweiz.ch

8. Juli 2026

AUSGABE 2026-3

Holzmarktbericht

Autor: Heinz Engler

Ostschweiz

Entspannte Situation bei der Holzabfuhr

Zurzeit gibt es nur noch wenige Rundholzpolter, für die noch kein Käufer gefunden wurde. Die Nachfrage blieb auch im Juni auf einem erfreulich hohen Niveau. Die vertraglich vereinbarten Liefermengen an die Sägewerke sind bis nach den Sommerferien gesichert und liegen bereits im Wald zur Abfuhr bereit.

Bis zu den Sommerferien war insbesondere D-Holz stark nachgefragt, weshalb diese Sortimente rasch abgeführt wurden. Beim Starkholz kam es zeitweise zu Verzögerungen, da ausserordentlich grosse Mengen anfielen und einzelne Abnehmer die Abfuhr kontingentierte. In den vergangenen Wochen hat sich die Situation jedoch wieder normalisiert, sodass die Abfuhr inzwischen wieder planmässig erfolgt.

Trockenheit wird zur Herausforderung

Die hohen Temperaturen der vergangenen Wochen und die ausbleibenden Niederschläge setzen dem Wald zunehmend zu. Auch die Wetterprognosen lassen derzeit kaum auf eine Entspannung der Situation hoffen. Zwar präsentieren sich die

Wälder aktuell noch überwiegend grün, doch dürfte sich dieses Bild schon bald verändern.

Vereinzelte Buchen werfen bereits ihr Laub vorzeitig ab, um Wasser zu sparen. Dies kann insbesondere beim Laubholz rasch zu Qualitätseinbußen führen und die Vitalität der Bäume nachhaltig beeinträchtigen.

RUNDHOLZSTATISTIK OSTSCHWEIZ STAND APRIL. 2026

Preise pro fm in CHF ab Waldstrasse exkl. MwSt.

Auswertungszeitraum März-April. / 13'320 fm

Leitsortiment	Preis	Vorperiode	Vorjahr	Entwicklung
L1 Fichte 2b B	111	110	105	1%
L1 Fichte 2b C	90	91	86	-1%
L1 Fichte 5+6 B	114	116	109	-2%
L1 Fichte 5+6 C	90	90	78	0%
L3 Fichte 2-4 B	117	117	112	0%
L3 Fichte 2-4 C	93	98	89	-5%
L1 Tanne 2b B	100	101	94	-1%
L1 Tanne 2b C	83	84	80	-1%
L1 Tanne 5+6 B	96	96	97	0%
L1 Tanne 5+6 C	80	81	73	-1%
L3 Tanne 2-4 B	103	100	91	3%
L3 Tanne 2-4 C	86	85	80	1%

Datenquelle HMO, Erhebungen sind gemittelte Werte, Auswertungs-basis effektiv verkaufte Holz-mengen im beschriebenen Zeitraum.

Entgegen den Erwartungen blieb eine erste grössere Borkenkäferwelle bislang aus. Nach aktuellen Einschätzungen ist jedoch ab Mitte August mit einem verstärkten Käferbefall zu rechnen. Das bisher angefallene Käferholz konnte ohne Probleme gemeinsam mit dem Frischholz vermarktet werden.

Verhaltene Kommunikation für den Herbst

Das Treffen der Schweizerischen Holzmarktkommission vom 9. Juni verfolgte das Ziel, den Waldbesitzenden frühzeitig positive Signale zu senden und damit die ungenügende Rundholzversorgung im Herbst, wie sie in den Vorjahren teilweise zu beobachten war, künftig zu vermeiden. Dieses Ziel konnte jedoch nicht erreicht werden.

In ihrer Mitteilung hält die Kommission fest, dass die Werke derzeit gut versorgt seien und die Nachfrage für den Herbst positiv eingeschätzt werde. Die Vertreter der Waldseite zeigten sich hingegen unzufrieden, da konkrete preisliche Signale ausblieben. Trotz intensiver Gespräche konnte sich die Kommission nicht auf eine gemeinsame Kommunikation mit Preisempfehlungen einigen.

Ohne klare Preisangaben ist es jedoch schwierig, die Holzmobilisierung gezielt zu fördern. Die Holzmarkt Ostschweiz nimmt diese Ausgangslage zur Kenntnis und bereitet sich auf einen anspruchsvollen Herbst vor. Die Mobilisierung von Rundholz bleibt eine Herausforderung, solange keine eindeutigen Markt- und Preissignale an die Waldbesitzenden kommuniziert werden.

Starkholzabsatz 60cm+ eingeschränkt

In den kommenden Monaten wird der Absatz von Fichten- und insbesondere Tannenstarkholz in der Ostschweiz nur eingeschränkt möglich sein. Gründe dafür sind hohe Lagerbestände, verlängerte Betriebsferien, ein rückläufiger Absatz sowie Aus- und Umbauarbeiten bei einzelnen Sägewerken.

Die Einschränkungen werden frühzeitig kommuniziert, sodass sich die Waldbesitzenden entsprechend darauf einstellen können. Ab Oktober wird mit einer schrittweisen Normalisierung der Marktlage gerechnet.

Schweiz

Angebot und Nachfrage ist ausgeglichen

Am Treffen der Schweizer Holzvermarkter im Juni zeigte sich schweizweit ein einheitliches Bild. Aus allen Regionen wurde von einem guten Rundholzabsatz, nur noch geringen Mengen unverkauften Holzes und weitgehend geräumten Waldlagern berichtet. Saisonbedingt kann die aktuelle Marktsituation als ausgeglichen und weitgehend normal bezeichnet werden.

Erfreulich ist zudem, dass die Lagerbestände in der Westschweiz, der Zentralschweiz und der Ostschweiz erstmals seit vielen Jahren ein vergleichbares Niveau aufweisen.

Die teils heftigen Sommerstürme führten regional zwar zu grösseren Mengen an Schadholz. Aufgrund der zahlreichen Stammbrüche kann dieses Holz jedoch grösstenteils nur als Energieholz aufgearbeitet und vermarktet werden.

Zweite Sitzung der Holzmarktkommission Schweiz

Medienmitteilung vom 19. Juni 2026

Die per Anfang 2026 neu gebildete Holzmarktkommission (HMK) hat sich zum zweiten Mal über den Holzmarkt und weitere Themen ausgetauscht. Nebst der Diskussion der aktuellen Marktlage stand der Holzschutz bei Holzlagern im Wald zur Debatte. Auf gemeinsame Richtpreise für Schweizer Rohholz konnte sich die Kommission trotz intensiver Diskussionen nicht einigen.

Die HMK setzt sich zusammen aus mehreren Vertretern von Waldeigentümern (repräsentiert durch WaldSchweiz), Holzabnehmern (repräsentiert durch Holzindustrie Schweiz HIS) sowie weiteren Akteuren des Holzmarkts mit Gaststatus. Ziele der paritätisch zusammengesetzten Kommission sind der Austausch über Angebot und Nachfrage auf dem Holzmarkt, die Diskussion aktueller Themen und, wenn möglich, die einvernehmliche Festlegung gemeinsamer Richtpreise für Schweizer Rohholz.

Positive Einschätzung der Marktlage

Die Gesamtbeurteilung der aktuellen Marktlage fällt kurz- bis mittelfristig mehrheitlich positiv aus. In der Holzwirtschaft zeigt sich weiterhin eine ausgeprägte Dynamik und die Auftragslage wird als gut eingestuft. Viele Sägewerke sind für den Sommer grundsätzlich gut mit Rohholz versorgt, mittelfristig ist aber eine gewisse Unsicherheit bezüglich der Versorgungslage absehbar. Die Schnittholzpreise entwickelten sich dieses Jahr bisher schwächer als erhofft: Die Überproduktion beim Schnittholz im angrenzenden Ausland, aber auch der starke Schweizer Franken, haben den Konkurrenzdruck durch importierte Massenware erhöht, was vor allem die grossen Schweizer Sägewerke spüren.

Die Holzlager (auch jene im Wald) sind aktuell recht gut gefüllt. Bis im Herbst wird eine stabil hohe Nachfrage seitens der Sägewerke erwartet, was zu einem zunehmenden Versorgungsdruck im kommenden Herbst und Winter führen könnte. Beim Nadelholz zeichnet sich eine positive Tendenz ab. Fichte und Tanne gehören weiterhin zu den am meisten nachgefragten Holzarten. Lärche und Douglasie weisen ebenfalls eine stabile bis steigende Nachfrage auf. Sofern im Sommer keine grösseren Störereignisse wie Borkenkäferbefall, Windwürfe oder Ähnliches den Markt beeinträchtigen, dürfte sich auch das gute Preisniveau halten.

Mit dem Ende der Heizsaison 2025/26 hat sich die Situation für Industrieholz-Verarbeiter entspannt. Beim Industrie- und Energieholz wird in der nächsten Zeit mit einer leicht steigenden bis stabilen Nachfrage gerechnet. Es wird festgestellt, dass die

Preisspanne beim Laubholz bisweilen zur direkten Verwertung als Energieholz führt. Falls die Holzerntesaison im Spätsommer nicht ohne Verzögerung gestartet werden kann, könnte es im nächsten Herbst und Winter zu einer Unterversorgung in der Holzindustrie kommen.

Keine Publikation von Richtpreisen für Rohholz

Seit der letzten Zusammenkunft der HMK im Januar 2026 haben sich die Rohholzpreise je nach Sortiment und Region insgesamt stabil bis leicht steigend entwickelt. Dieser Trend soll gemäss Einschätzung der Holzlieferantenseite in den kommenden Monaten anhalten. Die Finanzierung der Waldbewirtschaftung bleibt für die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer weiterhin herausfordernd. So wird bei den absatzmässig wichtigen Rohholzsortimenten eine moderate Erhöhung der Preise gefordert. Aufgrund der anhaltend guten Nachfrage nach Schweizer Holz erscheint diese Forderung aus Sicht der Anbieter vertretbar.

Demgegenüber sieht die Holzabnehmerseite keine Möglichkeiten für Preisanpassungen und setzt bei den Preisen generell auf Stabilität. Insbesondere der Preisdruck aus dem Ausland sorgt für abnehmende Margen und schränkt den wirtschaftlichen Handlungsspielraum ein. Zudem sind die Rohstoffpreise in den vergangenen Jahren stetig angestiegen. Innerhalb der Regionen sind die Preise zu verschieden, was schweizweite Richtpreise für Rohholz aus Abnehmersicht nicht rechtfertigt.

Da kein Einvernehmen zwischen den beiden Seiten, Holzlieferanten und Holzabnehmern, vorherrscht, wird auf eine Publikation von Richtpreisen verzichtet.

Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (PSM) im Wald

Es besteht ein gemeinsames Interesse der Wald- und Holzbranche an der Verfügbarkeit von gelagertem Rohholz. Das eidgenössische Waldgesetz verbietet grundsätzlich den Einsatz von umweltgefährdenden Stoffen im Wald (Art. 18 WaG). Jedoch sind gemäss Umweltgesetzgebung Ausnahmen möglich, wie beispielsweise die punktuelle Behandlung von Holzpoltern ausserhalb von Grundwasserschutzzonen, falls keine anderen milderen Lösungen für den Schutz des Holzes möglich sind. Die Kantone bewilligen den Einsatz von PSM. Auch stellen sich auf kantonaler und kommunaler Ebene raumplanerische Fragen bei der Errichtung von Holzlagern.

Einige Kantone haben in jüngster Vergangenheit die Vergabe von Ausnahmegewilligungen für PSM im Wald strenger ausgelegt, was kantonale und regionale Unterschiede beim Vollzug mit sich bringt. Dies wiederum verursacht etwa an Kantonsgrenzen eine nicht nötige Rechtsunsicherheit und kann sich negativ auf die Verfügbarkeit von Rohholz aus Schweizer Wäldern auswirken. Die Frage der Holzlagerung im Wald und damit zusammenhängend der massvolle Einsatz von PSM soll zusammen mit den kantonalen Verantwortlichen im konstruktiven Dialog angegangen werden. Auch wird eine gewisse Harmonisierung der Vollzugspraxen über die Kantone hinweg von der HMK begrüsst.

Wirtschaft und Finanzen

Energiepreise treiben Inflation nur leicht an

Vor dem Ausbruch des Iran-Konflikts lag die Inflation in der Schweiz nur noch knapp über der Nulllinie. Die Sperrung der Strasse von Hormus hat das weltweite Energieangebot deutlich eingeschränkt und zu einem kräftigen Anstieg der Energiepreise geführt. Dadurch hat auch der Inflationsdruck in der Schweiz zugenommen. Im internationalen Vergleich fällt dieser Effekt hierzulande jedoch deutlich geringer aus. Ausschlaggebend dafür sind der relativ geringe Anteil der Energieausgaben im Landesindex der Konsumentenpreise sowie der starke Schweizer Franken, der importierte Teuerung teilweise abfedert. Insgesamt dürfte die Inflation deshalb nur moderat ansteigen.

Wie beurteilt die SNB die Inflationsrisiken?

Die Schweizerische Nationalbank geht davon aus, dass ein zeitlich begrenzter Konflikt keine nachhaltigen Inflationsrisiken mit sich bringt. Selbst bei einer länger anhaltenden Beeinträchtigung der Energieversorgung sieht sie die grösseren Risiken eher in einer Abschwächung der Weltwirtschaft und einer weiteren Aufwertung des Schweizer Frankens als in einer dauerhaft höheren Inflation. Die SNB hält deshalb an ihrer Bereitschaft fest, bei einer raschen und übermässigen Frankenaufwertung am Devisenmarkt einzugreifen. Nach vermutlich moderaten Devisenkäufen unmittelbar nach Ausbruch des Konflikts bestehen derzeit keine Hinweise auf weitere Interventionen. Gleichzeitig haben die Erwartungen zusätzlicher Zinserhöhungen der Europäischen Zentralbank den Euro zuletzt gestützt, wodurch sich der Aufwertungsdruck auf den Franken etwas verringert hat. Entsprechend besteht derzeit weder Bedarf für umfangreiche Deviseninterventionen noch für eine Rückkehr zu Negativzinsen.

Deutschland

Schwacher Absatzmarkt für Schnittholz

Im zweiten Quartal hat sich der Nadelstammholzmarkt weiter abgeschwächt. Aufgrund der rückläufigen Nachfrage nach Nadel schnittholz haben zahlreiche Sägewerke ihre Produktion reduziert, wodurch sich der Abbau der Rundholzlager verlangsamt hat.

In den laufenden Preisverhandlungen fordern die Verarbeiter tiefere Einkaufspreise. Insbesondere im süddeutschen Raum wurden die Preise für Fichtenstammholz bereits um rund 8–10 €/fm gesenkt. Aktuell liegt der Rundholzpreis für Fichte BC bei

rund 117-120 €/fm. Die weitere Preisentwicklung bleibt regional unterschiedlich und hängt von Angebot und Nachfrage ab.

Österreich

Gute Versorgung, gedämpfte Nachfrage

Die österreichische Wirtschaft verzeichnete im ersten Quartal 2026 mit einem Wachstum von 0,2 Prozent lediglich eine geringe, aber stabile Zunahme der Wirtschaftsleistung. Positive Impulse gingen dabei von der Industrie aus, während sich die konsumnahen Dienstleistungsbereiche rückläufig entwickelten.

Die Konflikte im Nahen Osten haben den österreichischen Nadelägerundholzmarkt spürbar beeinflusst. Nach Italien zählt der arabische Raum zu den wichtigsten Absatzmärkten für österreichisches Schnittholz. Aufgrund der eingetrübten Exportaussichten rechnet die Sägeindustrie für das Jahr 2026 mit einem Produktionsrückgang von rund zwei Prozent gegenüber dem Vorjahr. Entsprechend zurückhaltend präsentiert sich die Rundholznachfrage, obwohl die Versorgung der Werke insgesamt gut ist.

Insbesondere in den Schladgebieten der Steiermark kann der Abtransport des Holzes mit der Aufarbeitung nicht Schritt halten. Ursache sind fehlende Transportkapazitäten sowie Anlieferungsbeschränkungen einzelner Sägewerke. In den übrigen Regionen Österreichs wurden die Waldlager hingegen weitgehend geräumt. Auch in Niederösterreich bestehen teilweise weiterhin Kontingentierungen bei der Rundholzanlieferung. Regional wurden die Rundholzpreise angepasst; für das Leitsortiment Fichte B, 2b+ liegen sie bei mindestens 110 Euro pro Festmeter ohne Rinde.

Die Vermarktung von Kiefernholz bleibt aufgrund eines hohen Angebots aus Skandinavien und des anhaltenden Preisdrucks auf dem Schnittholzmarkt schwierig. Lärchenholz kann hingegen bei stabilen Preisen uneingeschränkt abgesetzt werden.

Die Plattenindustrie verzeichnet deutlich geringere Mengen an Altholz und weist deshalb wieder eine erhöhte Nachfrage nach Industrierundholz auf. Auch die Papier- und Zellstoffindustrie fragt weiterhin rege nach Rundholz, da ihre Lagerbestände kontinuierlich zurückgehen. Bereitgestellte Mengen werden zügig übernommen und ohne nennenswerte Verzögerungen abgeführt. Die Preise wurden in den meisten Regionen angehoben. Buchenfaserholz lässt sich weiterhin zu stabilen Preisen vermarkten.

Trotz der Niederschläge in den vergangenen Wochen besteht österreichweit weiterhin ein deutliches Niederschlagsdefizit.

Entsprechend hoch bleibt das Risiko eines Borkenkäferbefalls, insbesondere dort, wo bruttaugliches Material vorhanden ist. Eine regelmässige Kontrolle der Bestände sowie die rasche Umsetzung waldhygienischer Massnahmen bleiben daher von zentraler Bedeutung.

Internationale Holzmärkte

US-Schnittholzimporte deutlich rückläufig

Die US-Importe von Nadel Schnittholz aus Europa (EU-27) lagen im April 48 % unter dem Vorjahresniveau. Während die Lieferungen aus Schweden nahezu stabil blieben (-2 %), verzeichneten Deutschland (-83 %) und Österreich (-59 %) deutliche Rückgänge. Demgegenüber blieben die Schnittholzimporte aus Kanada gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert.

Über die ersten vier Monate des Jahres gingen die gesamten US-Schnittholzimporte gegenüber der Vorjahresperiode um 20 % zurück. Die Einfuhren aus Europa sanken im gleichen Zeitraum um 37 %. Während Schweden seine Lieferungen nahezu halten konnte (-2 %), verzeichnete Deutschland einen markanten Rückgang von 52 % und wurde damit als wichtigster europäischer Lieferant von Schweden abgelöst.

Industrieholz

Aufnahmefähig auch während der Ferienzeit

Lieferungen von Nadel- und Laubindustrieholz zur Swiss Krono AG können laufend getätigt werden. Auch Lieferungen von frischem Schleifholz nach Perlen sind grundsätzlich möglich.

Laubholz

Saisonstart ab Oktober

Für frisches Laubholz wird ab Oktober mit einer Belebung des Marktes gerechnet. Konkrete Preissignale liegen derzeit jedoch noch nicht vor. Eine gute Nachfrage besteht weiterhin nach Esche und Eiche. Bei der Buche wird hingegen auch in der kommenden Vermarktungsperiode mit einem anhaltenden Preisdruck gerechnet.